



Verehrte Leserinnen und Leser,

das erste Halbjahr 2012 hat gezeigt, wie breit gefächert und vielfältig das Spektrum der CTIF-Aktivitäten ist:

Erstmals tagte die Kommission Frauen in der Feuerwehr – ein wichtiger Schritt, um die Feuerwehren zukunftsgerichtet zu etablieren. Eine breite Themenpalette stand im Mittelpunkt weiterer Tagungen der Kommissionen, beispielsweise die der Kommission für Gefährliche Güter (HAZMAT) oder nach langer Pause innerhalb der Kommission Waldbrand. Gerade im Zuge dieser Reaktivierung wurde festgestellt, wie wichtig der fachliche Wissensaustausch über die nationalen Grenzen hinweg ist um aktiv an der Zukunftsgestaltung mitarbeiten zu können.

Ein besonderer Schwerpunkt sind derzeit die Vorbereitungen für die »Feuerwehroympiade« im Jahr 2013 in Muhlouse. Organisatorisch und logistisch eine besondere Herausforderung. Über 3.000 Feuer- und Jugendfeuerwehrlaute werden zu dieser Veranstaltung erwartet, in deren Rahmen auch die Delegiertenversammlung stattfinden wird. Den Veranstaltern aus Frankreich wünschen wir ein gutes Gelingen und danken allen Organisatoren schon heute für ihr Engagement.

Bereits jetzt müssen die Weichen für die Zukunft im Bereich der Jugend gestellt werden. Dazu gehört einerseits die fest geplante Internationale Jugendbegegnung in Portugal im Sommer 2015 verbunden mit den Jugendbewerben, andererseits aber auch eine intensive Diskussion der Ergebnisse aus dem Jugendsymposium mit den unterschiedlichen Ansätzen zur Weiterentwicklung der Nachwuchsorganisationen. Diese Thematik wird uns in der Zukunft stärker begleiten.

Ein weiteres Thema, welches die Feuerwehr und das Rettungswesen künftig beeinflussen wird: Für viele Staaten prognostiziert die demographische Entwicklung einen Geburtenrückgang, das zur Verfügung stehende Nachwuchspotential wird kleiner und nur attraktiven Organisationen kann es gelingen, negative Entwicklungen zu verhindern. Die Bevölkerung wird zudem immer älter – auch hier zeichnen sich vielfältige Auswirkungen für die Feuerwehren ab.

Das CTIF wird nicht nur in dieser Beziehung in Zukunft immer stärker Netzwerkfunktionen wahrnehmen müssen, um eine internationale Plattform für den Austausch von Wissen zu gewährleisten. Dies gilt auch für die Erfahrungsanalyse zu besonderen Einsätzen oder den Bereich der Ausbildung, um hier nur zwei weitere Punkte von vielen anzusprechen. Dabei heißt es auch immer mehr über den eigenen Tellerrand zu sehen und mit anderen Organisationen – wie den METRO FIRE-Chief und der FEU – enger zusammenzuarbeiten.

Aktiv die Zukunft der Feuerwehren mit zu gestalten – dazu laden wir alle CTIF-Mitglieder herzlich ein.

Dr. h.c. Ralf Ackermann

– Interimspräsident –

Michel Bour

– Generalsekretär –



»Vitajte v Bratislava ...«

... mit dieser Begrüßung erwarten die Organisatoren in der Hauptstadt der Slowakei am 18./19. September 2012 die Delegierten des CTIF und viele internationale Feuerwehrexperthen als Gäste. Bis zum 21. September wird die Donaumetropole zum »Feuerwehrherz« Europas, neben verschiedenen Gremientagungen und der Delegiertenversammlung stehen auch eine Fachkonferenz und das Symposium »Transport und Rettung« (21.9.) auf dem umfangreichen Veranstaltungsplan.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt der Delegiertenversammlung ist sicherlich die Wahl des neuen CTIF-Präsidenten. Daneben werden die Kommissionen und Arbeitsgruppen die Teilnehmer über ihre Aktivitäten seit der letzten Tagung des Gremiums informieren und es gibt auch eine Premiere:

Sozusagen druckfrisch wird die nunmehr bereits 17. Ausgabe der Welt-Feuerwehrstatistik vorgelegt. Der Report hat einen Umfang von 64 Seiten und enthält statistische Daten zum Brandgeschehen, den Feuerwehren aus 50 Staaten, zur Zahl der Brandtoten und der tödlich verunfallten Feuerwehrangehörigen in 38 Nationen sowie die Feuerwehrstatistik aus 41 Großstädten. Die verschiedenen Tabellen, wie beispielsweise die zur Brandsituation für den Zeitraum 1993 bis 2010, ermöglichen dem Nutzer eine tiefer gehende Entwicklungsanalyse.

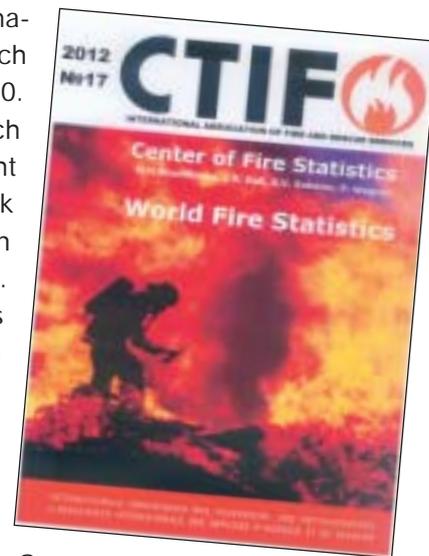
Mulhouse/Frankreich:

Vorbereitungen für Internationale Wettkämpfe laufen auf Hochtouren

Vom 14. bis zum 21. Juli 2013 werden in Mulhouse (Frankreich) die 15. Internationale Feuerwehrwettbewerbe, die 19. Internationale Jugendfeuerwettbewerbe und die Internationalen Feuerwehrsportwettkämpfe stattfinden. Nach 50 Jahren ist diese Stadt damit erneut Gastgeber für das internationale Feuerwehrgroßereignis, bereits 1963 fanden dort die 2. Internationalen Feuerwehrwettbewerbe statt.

Interessante Informationen verspricht auch die Konferenz am 20. September, die sich aus Feuerwehrsicht mit der Thematik »Mehr Sicherheit in Europa« beschäftigt. Im ersten Teil wird es dabei auch um ein europäisches Freiwilligenkorps für humanitäre Hilfe gehen und einen Schwerpunkt des zweiten Teils bildet neben Referaten zur Situation der Feuerwehren in Deutschland, Österreich und Frankreich unter anderem die Thematik »Feuerwehrsysteme im Europa – Kooperation statt Konfrontation.«

Weitere Informationen zur Veranstaltung stehen im Internet zur Verfügung unter <http://www.minv.sk/?firemen-and-rescuers>



Statistische Daten aus 50 Staaten und 41 Großstädten enthält die neue Welt-Feuerwehrstatistik, die in Bratislava druckfrisch vorgelegt wird.



Für das 22-köpfige Organisationskomitee hat zwischenzeitlich die »heiße« Vorbereitungsphase begonnen, immerhin werden etwa 3.000 Wettkämpfer aus rund 30 Nationen sowie eine große Zahl von Fans erwartet. Untergebracht werden die aktiven Teilnehmer in neun Schulen, die Wettkämpfe selbst finden ebenso wie verschiedene Rahmenveranstaltung im und rund um das Stade de l'LL statt. Die Sportstätten



In diesem Stadion werden die Wettkämpfe stattfinden



Ein Bummel durch Mulhouse ...



... oder ein Ausflug in die nähere Umgebung – nur zwei der vielen Möglichkeiten für die Teilnehmer und Besucher der Veranstaltung für Aktivitäten außerhalb des Wettkampfgeschehens.

wurden zwischenzeitlich von der CTIF Wettbewerbs-Kommission abgenommen, die erforderlichen Geräte kommen auch aus Deutschland, Österreich und Slowenien.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Vorbereitungen steht die Organisation des Transportnetzes von den maximal fünf Kilometer entfernten Unterkünften zu den Sportstätten. Im Zuge der Planungen für das Rahmen- und Unterhaltungsprogramm wird auch freier Eintritt in die verschiedenen Museen der Stadt sowie die kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für die aktiven Teilnehmer der Veranstaltung angestrebt.

Arbeitsgruppe gegründet: »Frauen in der Feuerwehr«

Vertreterinnen aus sieben Nationen nahmen am konstituierenden Treffen der Arbeitsgruppe »Frauen in der Feuerwehr« des CTIF in St. Petersburg (Russland) teil. In der Universität des Katastrophenschutzministeriums Emercom präsentierten die Mitgliedsstaaten nach der Begrüßung durch CTIF-Vizepräsident Alexandr Chypryan die Situation im eigenen Land – und dabei wurden große Unterschiede deutlich, wie die nachfolgende Kurzübersicht zeigt:

In Deutschland sind rund 83.000 Frauen in den Feuerwehren aktiv – Tendenz seit einigen Jahren zwar ständig steigend, allerdings liegt ihr Anteil derzeit immer noch knapp unter zehn Prozent der aktiven Einsatzkräfte. In den Jugendfeuerwehren sind dagegen rund 25 % der Mitglieder Mädchen. Neben statistischem Material informierte die Vertreterin dieses Landes über verschiedene Projekte einzelner Bundesländer, mit denen der Frauenanteil weiter ausgebaut

werden soll. Vorgestellt wurde auch die Aktion Frauen am Zug, zu der im Internet unter <http://www.frauen-am-zug.de> ausführliche Materialien zur Verfügung stehen.

Der Anteil der Feuerwehrfrauen in Frankreich liegt bei 13 Prozent. Seit 2010 läuft ein gezieltes Projekt mit dem Ziel, mehr Frauen für den Feuerwehrdienst zu begeistern.

In Großbritannien gibt es aufgrund der Wirtschaftskrise einen Einstellungsstopp für Berufsfeuerwehrangehörige. Vor diesem Hintergrund werden die von der vorherigen Regierung gesteckten Ziele zur Erhöhung des Frauenanteils in deren Reihen derzeit nicht weiter verfolgt.

Die Statistik aus Österreich weist einen Gesamtanteil von vier Prozent Mädchen und Frauen in den Feuerwehren aus; erst seit den 90er Jahren dürfen sich Frauen in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv engagieren. Die Berufsfeuerwehr Wien beispielsweise beschäftigt bei knapp 2.500 Angehörigen lediglich eine Offizierin sowie zwei Frauen im mittleren Dienst.

In Russland können Frauen zwar Mitglied in der Feuerwehr sein, dürfen sich aber nicht aktiv an der Brandbekämpfung beteiligen. Der Verein »Frauen für Feuersicherheit« kümmert sich deshalb nicht nur um

Brandschutzaufklärung für (Haus-)Frauen, sondern setzt sich auch für den gleichberechtigten Einsatz von Frauen in der Feuerwehr ein.

In Schweden sind rund zehn Prozent der Bewerber für die Berufsfeuerwehr und die Teilzeitfeuerwehr weiblich. Die körperlichen Ansprüche, Unkenntnis über die Möglichkeiten sowie die „Kultur der Feuerwachen“ wurden in einer Studie als abschreckende Kriterien identifiziert.

In Serbien scheitert das Engagement von Frauen an der mangelnden Gesetzgebung auf regionaler Ebene; viele Frauen sind allerdings im Feuerwehrsport und als Wettkampfrichterinnen aktiv. Statistisches Material steht nicht zur Verfügung.

Die Teilnehmerinnen wählten Tatiana Eremina (Russland) zur Vorsitzenden der Arbeitsgruppe. Von ihr ging auch der Impuls zu seiner Gründung aus.

Im Mittelpunkt der nächsten Arbeitsphase des Gremiums stehen insbesondere die Datensammlung sowie die Zusammenstellung von Studien zur Thematik Frauen in der Feuerwehr. Es ist geplant, dieses Material unter www.ctif.org zu veröffentlichen.

Die nächste Tagung findet im Rahmen der CTIF-Delegiertenversammlung in Bratislava (Slowakei) statt. sda



Vertreterinnen aus sieben Nationen trafen sich zur konstituierenden Sitzung der CTIF-Arbeitsgruppe »Frauen in der Feuerwehr« in St.Petersburg

11. Symposium der Jugendleiterkommission

Getreu dem Motto »Jugend mitten in Europa« trafen sich Mitte Mai rund 100 Jugendfeuerwehrangehörige und Betreuer aus 15 Nationen zum 11. Symposium der Internationalen Jugendleiterkommission des CTIF (IJLK), um aktuelle Jugendthemen zu erörtern und zu bearbeiten. Während die Mitglieder der Kommission, die bereits am 16. Mai angereist waren, schon ausgiebig tagten, reisten die restlichen Teilnehmer am 17. Mai in Amberg in der Oberpfalz (Deutschland) an.

Der Vorsitzende der IJLK, Joseph Tholl aus Luxemburg, eröffnete am Abend die Veranstaltung und lud alle ein, beim internationalen Kommunikationsbuffet auch die ersten Kontakte zu knüpfen. Bereits bei dieser Gelegenheit zeichneten sich die ersten länderübergreifenden Kontakte zwischen den Jugendlichen ab, die dann später im Haus der Begegnung in Ensdorf noch weiter vertieft wurden.

Am nächsten Tag bekamen die Referenten zunächst die Möglichkeit, ihre Workshops kurz vorzustellen. Um detaillierte Ergebnisse erzielen zu können wurden zwei Gruppen aus Jugendlichen gebildet und eine dritte Gruppe, in der sich die Betreuer und die Mitglieder der IJLK wiederfanden. Jeder Workshop wurde von jeder Gruppe einmal durchlaufen.

Nils Berthold von Lauffeuer-online (Deutschland) zeigte die Gefahren, aber auch die Vorteile von Social Networks auf. In gemischten Kleingruppen erarbeiteten die Jugendlichen Lösungsansätze, wie künftig Sprachbarrieren überwunden und ein aktiver Austausch der Jugendlichen auf europäischer Ebene stattfinden kann. Die Ergebnisse stellten die Jugendlichen sich dann gegenseitig in der großen Runde vor. Manche Gruppen taten dies sogar in bis zu fünf Sprachen.

Paul Schroeder (Luxemburg) verglich die verschiedenen Rechtssysteme in Europa und zeigte die daraus resultierenden Probleme auf. »Wer darf in welchem Land ab wie viel Jahren rauchen?« war dabei nur eine der vielen Fragen, über die diskutiert wurde. Anhand vieler praktischer Beispiele erhielten die Jugendlichen einen Einblick, warum Betreuer/Ausbilder bei manchen Dingen eben »kein Auge zudrücken« können.

Die Referenten und Teilnehmer aus Großbritannien hatten sich einen ganz speziellen Workshop ausge-

dacht:

Bereits vor dem Symposium trafen sich drei jugendliche Moderatoren regelmäßig und erarbeiteten mit ihren Betreuern das Thema »Drogen und Alkohol«.

Professionell leiteten sie dann auch den Workshop in Amberg. Auch hier wurde viel verglichen, Gefahren aufgezeigt und diskutiert. In kleinen Gruppen wurden verschiedene Problemansätze zum Thema Alkohol aufgezeigt.

Am Samstagvormittag stand dann die Präsentation der Gruppenergebnisse vor dem Plenum im Mittel-



Gruppenfoto im »Einheitslook«: Alle Teilnehmer erhielten neben zahlreichem Informationsmaterial ein Poloshirt mit dem Veranstaltungseblem:

punkt. Anschließend wurden durch das CTIF einige Auszeichnungen verliehen, unter anderem an den Vorsitzenden der IJLK Joseph Tholl. CTIF-Interimspräsident Dr. h.c. Ralf Ackermann überreichte ihm die Medaille »Dank und Anerkennung des Präsidenten« des Deutschen Feuerwehrverbandes in Gold.

Es war bemerkenswert zu sehen, wie schnell die Jugendlichen sich als Gemeinschaft fühlten, wie offen sie waren und wie wenig Sprachbarrieren sie aufhal-

ten konnten sich kennenzulernen, gemeinsam zu arbeiten aber auch viel Spaß miteinander zu haben. So soll sie sein, die Jugend mitten in Europa.

Die positiven Rückmeldungen zu diesem Event sind

auch den Mitgliedern der Feuerwehr Amberg und der Feuerwehr in Ensdorf zu verdanken, die Tag und Nacht unermüdlich für den reibungslosen Ablauf sorgten.

nb (Gekürzt aus Lauffeuer, Ausgabe 06/2012)

Weeze (Deutschland):

Tagung der CTIF-Gefahrgutspezialisten

Die 39. Tagung der Kommission Gefährliche Güter des Weltfeuerwehrverbandes CTIF fand unter der Federführung von Dr. Jürgen Langenberg (Feuerwehr Münster) statt. Das Gremium entwickelt Strategien für Feuerwehreinsätze mit chemischen, biologischen und radioaktiven Stoffen sowie zur Begrenzung von Schadstofffreisetzungen.



Die 39. Tagung der Kommission Gefährliche Güter des Weltfeuerwehrverbandes CTIF fand in Deutschland statt.

(Foto: Feuerwehr Münster)

Neben dem Informationsaustausch zu und über nationale Aktivitäten standen die Arbeit an einem Informationspapier zum Einsatz von Telematik bei Gefahrguttransporten, Fragen der CBRN-Szenarienplanung und die Zusammenarbeit mit der EU sowie der NATO in CBRN und mit dem CEFIC auf der Tagesordnung. Dr. Langenbahn stellte dem internationalen Fachgremium außerdem Konzepte und Sicherheitskriterien zur Dekontamination gemäß der deutschen Feuerwehrdienstvorschrift 500 vor. Als eine technische Lösung zur Dekontamination verletzter Personen wurde dazu der in Nordrhein-Westfalen genutzte Abrollbehälter AB V-Dekon präsentiert.

Im Rahmen eines Besuchs bei der Werkfeuerwehr der ThyssenKrupp Steel Europe Duisburg hatten die Teilnehmer auch Gelegenheit, sich über besondere Aspekte der Industriebrandbekämpfung zu informieren.

Die nächste Tagung der Kommission ist für den kommenden September in Čatež (Slowenien) geplant.

CTIF Arbeitsgruppe Freiwillige Feuerwehren:

MS/Am 7. Juni 2012 fand ein Treffen der Arbeitsgruppe Freiwillige Feuerwehren im Prager Sitz der Freiwilligen Feuerwehr Böhmen, Mähren und Schlesien (SH ČMS) unter der Leitung der Vizepräsidentin des CTIF, Markéta Stržínková (Tschechien), statt. Diskutiert wurden unter anderem Fragen zur Organisation der Rettungsdienste in verschiedenen Nationen, die Eingliederung der Freiwilligen Feuerwehren in die Rettungsdienste und die rechtliche Lage. Außerdem ging es um die Themen wie Versicherungsschutz und die Finanzierung der Freiwilligen Feuerwehr. Vor allem der letzte Punkt soll bei der nächsten Sitzung intensiver behandelt werden.

Informationen zu den Aktivitäten der AG sind im Internet unter folgendem Link zu finden:

http://www.linkedin.com/groups/CTIF-Working-Group-Volunteer-Firefighters-4465071?home=&gid=4465071&trk=anet_ug_hm

Tagung in Prag

CTIF-Waldbrandkommission: Neukonstitution

Vom 10. bis zum 12. Juli fand in Trogir/Split (Kroatien) die Sitzung der Waldbrandkommission statt. Zur Neukonstituierung dieser Kommission hatte der zuständige CTIF-Vizepräsident Ante Sanader (Feuerwehrverband Kroatien) eingeladen. Insgesamt nahmen Vertreter aus zehn Nationen teil. Sie hatten am Rande der Veranstaltung auch die Gelegenheit zu einem Besuch in der Einsatzzentrale der kroatischen Feuerwehren für die Brandbekämpfung im Küstenbereich.

Im Zuge eines Rückblicks auf die bisherige Arbeit der Kommission betonten alle Teilnehmer sowohl die Notwendigkeit des weiteren, ständigen Informationsaustausches als auch die Bedeutung des Gremiums bei der Bearbeitung von Einzelthemen. In Form einer Bestandsaufnahme stellten die Vertreter aus verschie-

denen Nationen die in ihrem Heimatland genutzten besonderen Einsatzkonzepte für die Waldbrandbekämpfung vor. Die Teilnehmer vereinbarten danach weitere Aktivitäten in Form kleinerer Arbeitsgruppen zu verschiedenen Einzelfragen. Die jeweiligen Ergebnisse werden danach abschließend in der Kommission vorgestellt und weiter diskutiert.

Unter dem Eindruck der schweren Waldbrände im Mittelmeerraum und die Veränderungen des Klimas wird es als notwendig erachtet, dass die Mittelmeer-Anrainerstaaten noch umfassender als bisher in der Kommission vertreten sein sollten.

Die nächste Sitzung wird vom Vertreter der ESEPA in Griechenland organisiert.



Vertreter aus zehn Nationen diskutierten die verschiedensten Aspekte der Waldbrandbekämpfung

Diskussion zu EU-Aktivitäten

Im Rahmen einer Tagung der Arbeitsgruppe »Donauländer«, an der Vertreter aus Deutschland, Kroatien, Österreich, Serbien, Slowenien, Tschechien und Ungarn unter dem Vorsitz von Ernest Eory (Slowenien) teilnahmen, informierte CTIF-Interimspräsident Ralf Ackermann über die möglichen Auswirkungen einer Änderungen der EU-Arbeitszeitrichtlinie für die Feuerwehren. Um eine Gefährdung des Sicherheitssystems zu verhindern, so die Feststellung, muss die Nichtanwendbarkeit der Arbeitszeitrichtlinie auf Freiwillige Feuerwehren und andere ehrenamtlich Tätige verbindlich geregelt werden.

Zum Arbeitspapier der Europäischen Kommission »Stärkung des Katastrophenschutzes«, in dem neue Mechanismen innerhalb der EU vorgeschlagen werden, stellten die Tagungsteilnehmer einstimmig fest, dass durch die vorgeschlagenen Änderungen viele nationale Zuständigkeiten auf die EU übertragen würden. Dies sei so nicht akzeptabel denn die unter anderem diskutierte zentrale Katastrophenschutztruppe der EU könnte zu einer Zwangsmaßnahme für die im Katastrophenschutz aktiven Mitgliedstaaten und zu einem »sicheren Ruhekitzen« für weniger aktive Mitgliedstaaten führen.

TERMINE 2012

Tagung CTIF-Kommission Ärztlicher Dienst bei der Feuerwehr
7. bis 9. September 2012

Delegiertenversammlung und Symposium
20. und 21. September, Bratislava

Vorankündigungen

Feuerwehrolympiade 2013
Mulhouse/Frankreich
14. bis 21. Juli 2013

Jugendbegegnung und Jugendwettbewerbe
in Portugal
19. bis 26. Juli 2015